

Integriertes Struktur und Entwicklungskonzept Bremen-Nord Stadtteilveranstaltung in Burglesum

Ort: Jugendzentrum Burglesum

Datum: 02.03.2017, 18:00-20:00 Uhr

Unterzeichnende: Protze, Terres

Seiten: 8

1 Ablauf und Ziel

Zu Beginn des Workshops begrüßt Martin Prange (Senatskanzlei) die Teilnehmenden und präsentiert aktuelle Entwicklungen in Bremen-Nord und Burglesum. Anschließend erklärt Christoph Theiling (protze+theiling) den Ablauf des Abends und das Beteiligungsformat „Marktplatz“.

2 Dokumentation der Ergebnisse

Arbeit, Wirtschaft und Verkehr

- Vegesacker Hafen – Haven Hööv't ersetzen durch Hotel (low budget und hochpreisig)
- Kleinteiliger Einzelhandel am Vegesacker Hafen (inhabergeführt)
- Bedeutung des historischen Hafens Vegesack erkennen, entwickeln und vermarkten
- Herausnahme der Bremerhavener Heerstraße aus dem LKW-Führungsnetz
- Querungshilfe Bremerhavener Heerstraße
- Verkehrsanbindung Ritterhude/ OHZ Ihlpol
- „Saumäßiger“ Zustand der Straßen
- Echte Radwege, keine „Strichellösung“ auf der Fahrbahn
- Parkplatz-Angebot in Lesum-Zentrum
- Oberreihe Lesumhafen - keine Parkplätze (2 Autos) zur Brücke
- Bördestraße – kein PKW-Verkehr wegen der Schule (Parkverbot)
- Ampelschaltung Abbiegespur zum Lesum-Park ändern
- ÖPNV stärken
- Schlechter Anschluss (BSAG, VBN), viele Verspätungen
- AH-Burgdamm endlich an ÖPNV anschließen – Bus
- Keine weiteren Läden in Lesums Mittelzentrum, der Markt ist gesättigt.

- Vorhanden sind:
2 Schlachter, 1 Fischhandel, 1 Zeitschriften-Laden, 2 Brillengeschäfte, 2 Bio-Supermärkte, 1 Weinhandel, 1 Wollgeschäft, 3 Bäcker, 1 Drogeriemarkt, 4 Apotheken, 1 Feinkostladen, 1 Buchladen, 1 Getränkemarkt, 4 Blumengeschäfte, 1 Schmuckgeschäft, 4 Bekleidungsgeschäfte, 3 Schuhgeschäfte etc.
- Burgdamm – „Monokultur“ im Einzelhandel aufbrechen, um „Verelendung“ zu verhindern
- Lebendiger Ladenmix in Lesum
- Keine Spielhallen in den Zentren von Burgdamm, Lesum, Burg
- Bei Überarbeitung des EZH-Konzeptes: Holland als positives Beispiel für Einzelhandel mit inhabergeführten Geschäften betrachten

- Alle Gewerbeflächen genauer betrachten und bedarfsorientiert entwickeln
- Offensive Gewerbeflächenvermarktung = Arbeitsplätze
- Lesum-Park leider umgewidmet, mehr Zeit wäre nötig gewesen
- GE Steindamm teilweise in einem schlechten Zustand, Standards erhöhen etc.

- Briefkasten mit Abend-/Nachtleerung zentral im Stadtteil
- Mehr Veranstaltungen für Jugendliche in Burglesum
- Lesum – Klein, aber fein

Bauen, Wohnen und Freiraum

- Bauarbeiten am Grambker Sportparksee abschließen
- Grambker Seebad aufwerten – ehrenamtlichen Betreiber von Miete befreien (Immobilien Bremen)
- Mehr Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche (Plätze zum Treffen)
- FUNK konsequent umsetzen
- Sauberkeit im öffentlichen Raum verbessern, insbesondere in den öffentlichen Grünanlagen

- Barrierefreier Wohnraum
- Wohnraum schaffen, vielfältige Angebote
- Günstiger Wohnraum

- Parkplätze auf die Baugrundstücke – Anpassung der StPI-VO
- Mehr Parkplätze in der Hindenburgstraße und Bremerhavener Heerstraße
- Einheitliches Parksystem in der Hindenburgstraße
- Keine Straßenbaumaßnahmen und Baumfällaktionen im dichteren Einzelhandelsbereich in der 4. Advent-Woche
- Alt Burgdamm – Gehwege für ältere Menschen und für Menschen mit Behinderung katastrophal

- Marßel - Drogenproblematik in lösen, gegen Kriminalität vorgehen
- Marßel – Soziale Infrastruktur schaffen, z.B. Streetworker einsetzen
- Marßel – Angebot für Jugendliche fehlt

- Marßel – Im Einkaufszentrum fehlen öffentliche Toiletten
- Helsingborger Platz – Einzelhandel nach Marßel
- Helsingborger Platz – Aufwertung, Abriss der Ladenzeile, Neubau mit Wettbewerbsverfahren
- Helsingborger Platz – „Angsträum“
- Helsingborger Platz – Durchgangsverkehr stoppen
- Supermarkt für Grambke
- Mehr Kindergartenplätze, bessere Hortbetreuung für Grundschul Kinder

Bildung, Soziales und Kultur

- Bürgerzentren in den Stadtteilen schaffen
- Treffpunkte schaffen, auch für ältere Menschen
- Lesum & St. Magnus, hier fehlen soziale Anlaufstellen, insbesondere für Ältere
- Kulturinitiativen und Vereine stärken (insbesondere finanziell, z.B. Projektmittel)
- Vorhandene Kirchengemeinden für soziale Projekte mit einbeziehen
- Raumangebot von Kirchengemeinden mitnutzen
- Ambulante Versorgung für ältere Menschen fehlt, Infrastruktur des täglichen Bedarfs
- Barrierefreier Wohnraum
- Sanierungsstau in Schulgebäuden beseitigen
- Sporthallenangebot deutlich steigern, nicht genug Sportplätze
- Besseres Angebot für Kinder U6 an Nachmittagen oder Förderung für Ist-Projekte
- Schulsozialarbeit ausweiten, min. 1 Stelle/Schule
- Schulen in Nord müssen attraktiver werden für neue, junge Lehrkräfte
- Verbesserung der Ausstattung von Schulen
- Fehlende Aula in der OS Helsingstraße (Mufu-Raum 6 Mensa)
- Schulen stärken, langfristiger Perspektiven aufbauen
- Mehr Hortplätze für Grundschüler > 4. Klasse
- KiTa an der SZ-Bördestraße einrichten > Bedarf der Schüler*innen
- Angebote für Jugendliche in Marßel ausbauen
- Turnhallen für Jugendliche wieder zugänglich machen/sanieren
- Senioren und Jugend zusammen bringen
- Ergebnisse des Jugendbeteiligungstages beachten
- Bürokratischen Aufwand für Projekte vereinfachen
- Infrastruktur an Lesumhafen schaffen
- Jugendclub Fockengrund AWO benötigt dringend: (Ausbau-) Räume, Decke dämmen > Einziges Angebot für junge Leute

Zivilgesellschaft und Identität

- Mehr Cops
- Kein Abbau der vorhandenen Reviere
- Muttersprachliche Kontaktpersonen zur Unterstützung der Polizei

- Gesunde soziale Mischung
- Bessere Betreuung von auffälligen Jugendlichen (Prävention und Nachsorge)
- Kontinuität im Wohnen wichtig, sozialer Zusammenhalt
- Mehr Geld für öffentliche Jugendarbeit – Freizis erhalten

- Regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen in der Hindenburgstraße (Sa nach 18:00 Uhr)

- Lesumer Dixielandtage - super Idee, aber bitte mit weniger Kommerz; nicht mehr Stände, damit die Idylle nicht kaputt gemacht wird
- Verschönerung des Lesumer Ortskerns/Marktplatzes, weniger Beschilderung, grüne Verkehrsinseln
- Lesum als „Grüne Lunge und Naherholungsgebiet“ (Knoops Park etc.) verträgt keine Mülldeponie, sonst bleibt Tourismus aus

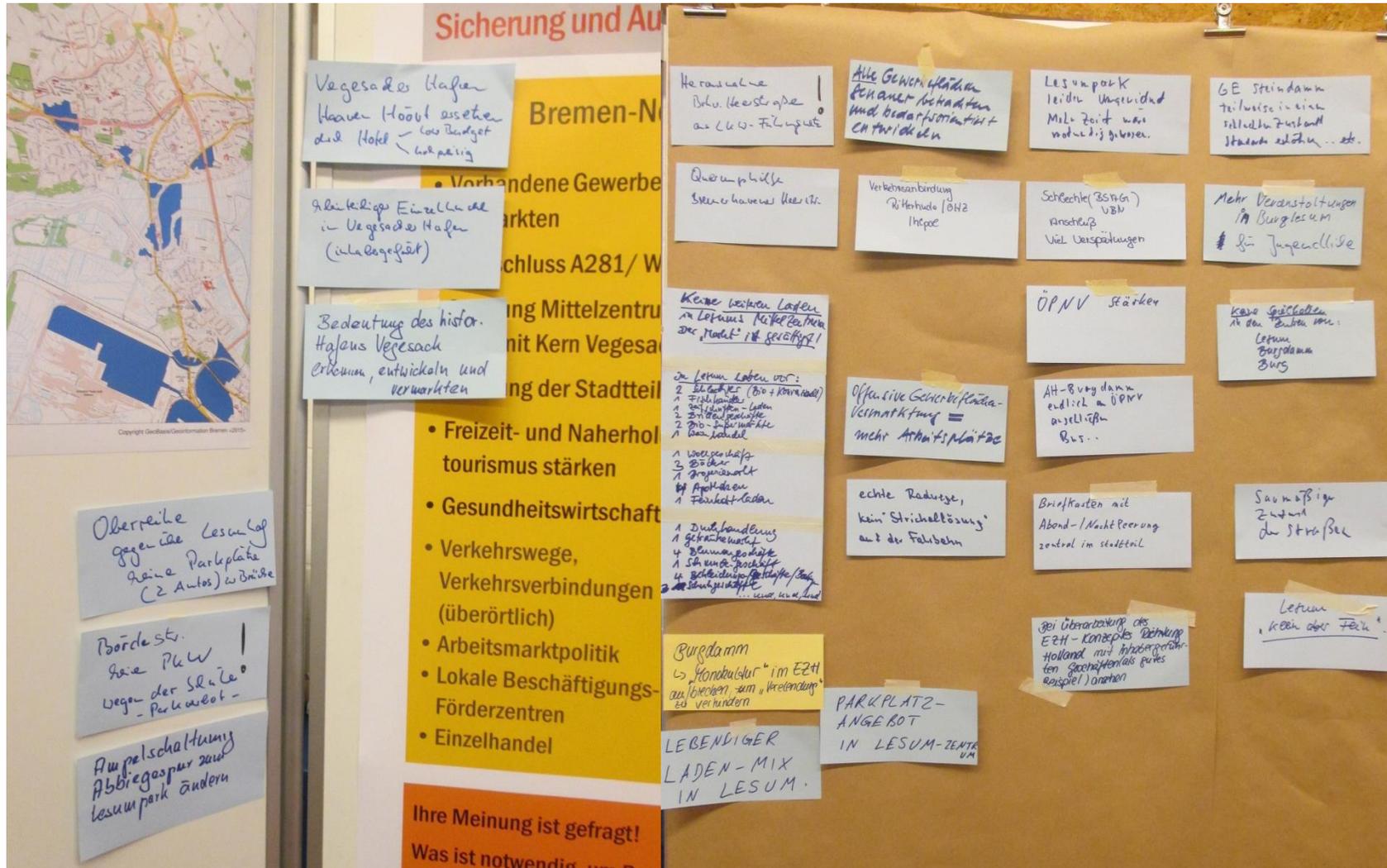
3 Zusammenfassung und Ausblick

An allen Marktständen wurden anregende Diskussionen geführt und interessante Beiträge festgehalten. Zum Teil überschneiden sich die Themenfelder an den einzelnen Ständen. Besonders zentral scheinen die Aspekte Parkangebot, Freizeitangebot für Jugendliche und Kinder, lokaler Einzelhandel sowie Unterstützung für Marßel.

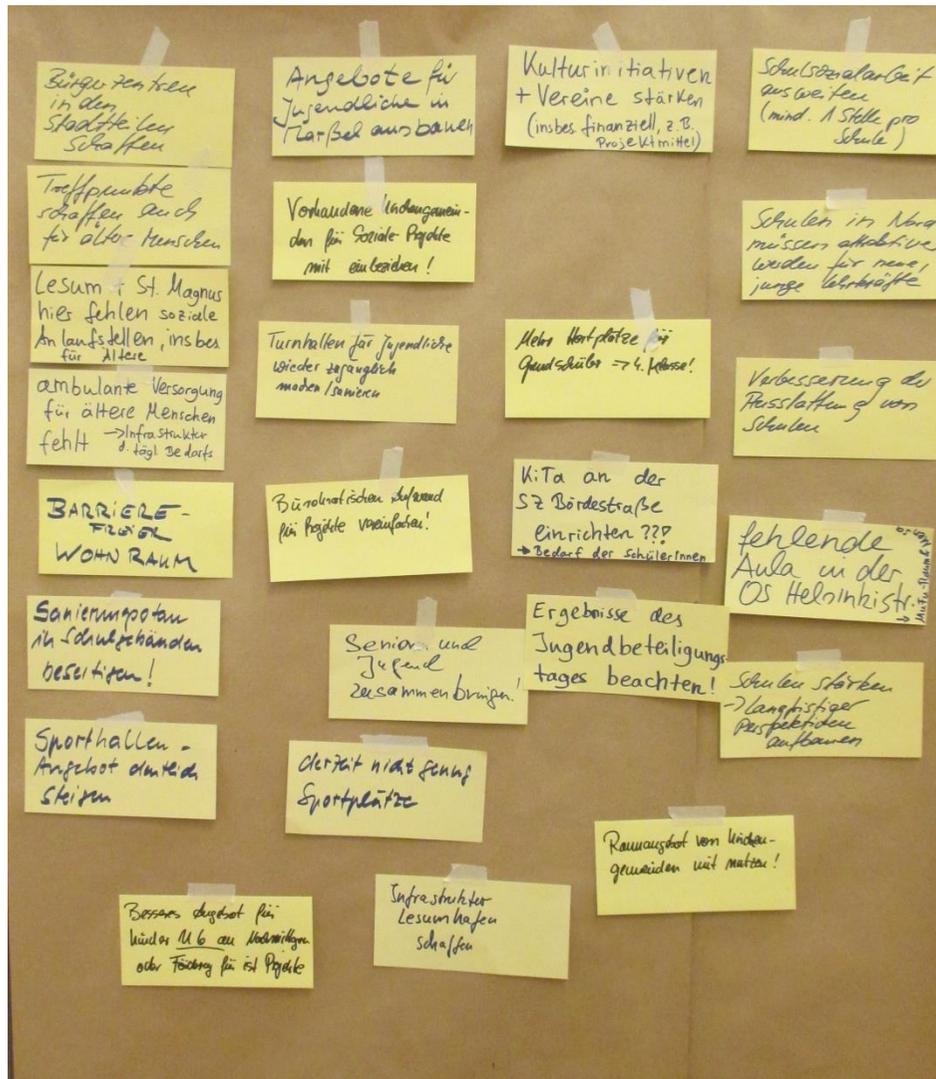
Die einzelnen Anregungen werden geprüft und nach Möglichkeit im Rahmen des Integrierten Handlungs- und Strukturkonzepts berücksichtigt. Nach Fertigstellung des Konzepts wird dieses öffentlich präsentiert.

4 Fotodokumentation der Ergebnisse

Arbeit, Wirtschaft und Verkehr



Bildung, Soziales und Kultur



BILDUNG, SOZIALES UND KULTUR

Ausbau sozialer Infrastruktur

Bremen-Nord	Burglesum
<ul style="list-style-type: none"> Integration und Teilhabe Schulen und Quartiere stärken (z.B. „Notfalltopf“ für Gebiete mit hohem Integrationsbedarf) Standort für QBZ in Bremen-Nord (Vision) Integrationsbedarf bei der Kinderbetreuung Ganztagsausbau Schule Netzwerke in HB Nord stärken (siehe auch Zivilgesellschaft) Offene Jugendarbeit, Absicherung Freizeits 	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung Alwin-Lonke-Quartier Ganztagsschulen ausbauen - Oberschule Steinkamp
<p><i>Jugendclub Fockengrund Alto benötigt dringend - (Ausbau) Räume - Decke dämmen - Einziges Angebot f. junge Leute!</i></p>	<p><i>Jugendangebote in Marßel fehlen</i></p>

Ihre Meinung ist gefragt!

Was ist notwendig, um Bremen-Nord zu stärken?

Was ist sinnvoll, um diesen Stadtteil zu stärken?

Ergänzen Sie die Liste um Ihre Themen und Ideen!

Zivilgesellschaft und Identität

